

## **TOP: Bäderstrategie, Anlage zum Antrag des Stadtsportbundes vom 28.02.2018 für die Sportausschusssitzung am 14.03.2018**

Der AK Schwimmen 2020, d.h. die Vertreter der Wassersport treibenden Vereine in Oldenburg haben gemeinsam mit dem Stadtsportbund Oldenburg e.V. eine Position formuliert. Danach wird sowohl ein 50-m-Becken beim Schwimmbad Flötenteich mit Vitalbadnutzungen und Lehrschwimmbecken als auch den Erhalt beider Stadtteilbäder als erforderlich erachtet. Das Hallenbad am Flötenteich soll eine Wasserfläche von 50 x 21 m haben. Die Aufgabe des Freibades Flötenteich ist akzeptabel. Die Kosten der Nutzung des Bades Bischoff Stählin könnten bei Nutzung des neuen Bades entfallen, somit der Kostendeckung des neuen Bades am Flötenteich zu Gute kommen.

Oldenburg ist eine wachsende und attraktive Stadt. Seit dem Bau der Stadtteilbäder 1974 ist die Zahl der Einwohner kontinuierlich gestiegen von damals 135.000 auf mittlerweile rund 168.000 Einwohner. Schwimmflächen wurden in dieser Zeit aber nicht in gleichem Umfang gebaut. Im Gegenteil, seitdem hat sich die Schwimmfläche pro Einwohner fast halbiert.

So hatte Oldenburg vor 2005 mit dem Hallenbad Berliner Platz und dem Freibad Huntebad 1.000 m<sup>2</sup> mehr Wasserfläche als heute – trotz Baus des Olantis Hallenbades mit (verkleinertem) Olantis-Freibad. Das entspricht acht 50 m - Bahnen.

Dem Bedürfnis der Bevölkerung nach einem breiten (wohnnahen) Sportangebot muss nachgekommen werden. Ziel ist der Erhalt und die Schaffung von Wasserflächen, die für das tatsächliche Schwimmen (Sportschwimmen, Freizeitschwimmen, Schwimmenlernen) geeignet sind. Jede Kommune mit 15.000 oder 20.000 Einwohnern ist pro Kopf betrachtet besser mit Wasserflächen versorgt als Oldenburg.

Uns ist klar, dass der Bau und vor allem der Unterhalt eines Bades mit hohen Kosten verbunden sind. Aus diesem Grunde sehen wir es als Kompromiss, auf das Flötenteichbad als Freibad zu verzichten und ein ganzjährig nutzbares 50 m Becken zu fordern. Dies käme neben den Sportlern auch den Kindern, den Senioren und den Frühschwimmern zugute.

### **Fragen**

1. Im Sportausschuss am 13.12.2017 wurde von der BBO festgestellt, dass alle Anfragen der Vereine und Schulen nach Bahnzeiten bedient werden können. Tatsächlich verhält es sich so, dass Schulen und Vereine, keine zusätzlichen Bahnzeiten mehr beantragen, da diese ohnehin nicht gewährt werden können. Wie soll diese Nachfragesituation verbessert werden können, ohne dass zusätzliche Wasserflächen entstehen?
2. Wann wird die Bäderstrategie im Sinne einer transparenten Vorgehensweise nicht nur als Präsentation, sondern im kompletten Wortlaut zur Verfügung gestellt?
3. Wie werden eine Öffentlichkeitsbeteiligung und eine Beteiligung der Schulen und Schwimmsport treibenden Vereine sichergestellt, bevor es zum Beschluss des Rates über eine Bäderstrategie in der Jahresmitte 2018 kommt?
4. Die Gutachter von Pro Fund vergleichen die Anzahl der Bäder pro Einwohner. Dieser Vergleich sagt nichts aus. Wir fordern, im Gutachten auch die tatsächlich für den Schwimmsport- und das Schwimmenlernen nutzbare Qualität der Wasserfläche in

Bezug zur Einwohnerzahl zu setzen. So hat Oldenburg 1000 m<sup>2</sup> Wasserfläche verloren. Wird im Gutachten dieser Vergleich eingearbeitet?

5. Wir bitten darum, die in der Bäderstrategie genannten Zahlen weiter aufzuschlüsseln. Herr Bernhard (Fraktion Bündnis 90/Grüne) wies in der Sportausschusssitzung im Dezember 2017 darauf hin, dass der heutige Zuschussbedarf für die Stadtteilbäder sehr gering ist und nur 100.000 €/Jahr beträgt. Wie hoch der Zuschussbedarf des Olantis ist, konnten wir der Diskussion nicht eindeutig entnehmen, die Zahlen schwankten von 500.000 €/Jahr bis 2.000.000 €/Jahr. Wie hoch waren die Investitions-/ Unterhaltungskosten der letzten Jahre für die Stadtteilbäder im Vergleich zu denen für das Olantis? Die Zahlen bitte nach Bädern differenziert darstellen.
6. Sollte die Bäderstrategie, wie im Sportausschuss vorgestellt, mit Ausnahme des Szenarios III, umgesetzt werden, so widerspricht sie dem vom Rat der Stadt 2009 einstimmig beschlossenen Sportentwicklungsplan. Dieser sieht die Notwendigkeit des Baus eines weiteren Bades im Stadtnorden vor – ohne Abriss der bestehenden Bäder. Wie sonst kann das Ziel des Sportentwicklungsplanes „Alle Oldenburger Schülerinnen und Schüler können schwimmen“ erreicht werden? Welchen Stellenwert hat dieser Beschluss des Rates aus dem Jahr 2009 – auch gerade im Hinblick auf die schwelende und durch Zunahme tragischer Fälle nicht aktueller sein könnende Bilanz des DLRG?
7. Ergebnis der Bäderstrategie kann nicht sein, dass in der wachsenden Stadt Oldenburg (das Gutachten spricht fälschlicherweise von nur 158.000 Einwohnern statt wie erwartet 170.000 Einwohnern in 2018) nach dem Bau des Olantis wieder Wasserfläche reduziert wird. Wird der Rat der Stadt für eine wachsende Stadt auch die damit einhergehende wachsende Infrastruktur bereitstellen und Daseinsfürsorge betreiben?

Es darf nicht Ergebnis dieses Diskussions- und Entscheidungsprozesses sein, dass in der wachsenden Stadt wieder Wasserfläche reduziert wird und mehr Einwohner um weniger Wasserfläche in Konkurrenz treten. Der Erhalt der Stadtteilbäder und der Bau eines ganzjährig neuen 50 m – Hallenbades würden den Verlust an Wasserflächen in der Vergangenheit ausgleichen. Eine Stadt wie Oldenburg benötigt drei Stadtteilbäder – wohnortnah und schulnah.

Wir bitten um Beantwortung der Fragen im öffentlichen Teil der Sportausschusssitzung am 14.03.2018.

Für den AK Schwimmen 2020

gez. Jan Kropp

Vorsitzender Oldenburger Schwimmverein e.V.

gez. Andreas Rehling

Vorsitzender Polizei SV e.V.